

## De Kinner vun Hameln

Im Schahre 1284 leit seck ter Hameln en wunnerlicher Kerel seihn. Hai harre en Rock vun väilfarbijem, bunten Derch an, weshalf hai Bunting schall ehäiten haben, un gaf seck as Rattenfänger üt, indem hai versprok, girjen en gewisset Geld de Stadt vun allen Möisen un Ratten ter befräien.

De Bürjer wur´n mirührne enig un versprokenührne en bestimmten Löhn. De Rattenfänger töoch demnah ne Päipen rüüt un päipe, da keimen alserballe de Ratten un Möise üt allen Höisern hervörekröoken un sammelten seck ümmeührne rümme.

As hai nüu de Meinunge was, et würe neine mehr trüjje, ging hai rüüt, un de ganze Hucken folchteührne, un serführte hai se anne Wirser, da bührte hai säine Kläer nah boben un ging in´t Water, wurubührne alle Deier hinnerherestörtet un ersopen sind.

Nahdem de Bürjer awer vunührer Plage befräiet wür´n, röite se de verprokene Löhn, un se verweijertenührne dem Kerel ünner allerläi Üutflüchten, ser dat hai zornig un verbiddert wechging.

Am 26. Juni up Schohannis-un Paulidach, morjens fröih Klocke sierben, nach annern ter Middages, erschäin hai wier, schetz in Gestalt einet Schägers, erschreckenden Angesichts, mir einem röoen, wunnerlichen Hüüt, un leit säine Päipe in den Gassen hör´n.

Alsballer keimen dütmal nich Ratten un Möise, sonnern Kinner, Knaben un Mägdelein vom veierten Schahre an in gröoter Antahl anelöopen, wurünner öök de erwassene Tochter det Bürjermästers was.

De ganze Schwarm folgteührne nah, un hai führte se rüüt in einen Barch, wu hai mirührnen verswand. Düt harre en Kinnermaike esaihn, wecket mir einen Kind uppen Arm vun wäitem nahetagen was, danah ümmekehrte, un dat Gerücht inne Stadt ebrocht hät.

De Öllern leipen hüufenwäise vör alle Dore un sochten mir betröibetem Harten ühre Kinner, de Mütter erhöoben en schämmerlichet Schräien un Wänen. Vun Stund an wur´n Böoten ter Water un Lanne an alle Orte rümeschicket, ümme ter erkunijen, ob man alle Kinner or öök nur einije, wirnije, esaihn hät.

Awer allet was vergirblich.

Et wur´n im ganzen hundertdrüttich Kinner verlorn. Twei schött, wäi einije säjjet, seck verspätet un trüjje kurmen säin, wuvun awer dat eine blind un dat annere stumm was, alser dat dat Blinne den Ort nich wäisen konne, awer wöohl vertellen, wäi se dem Späilmann efoljet sind, dat Stumme konne den Ort wäisen, obwöohl et nix ehört harre.

En Knäbelein was im Hirmd mirelöopen un kehrte ümme, säinen Rock ter höolen, wudör et dem Unglücke entging, denn as et trüjje kamm, wur´n de annern all inne Grüube einet Højels, de noch ewäiset werd verschwunnen.

De Straten, wudör de Kinner tern Dor rüutegahn, heit noch inne Mitte det XVIII. Schahrhunnerts (wöohl noch Vandage) de bunge-lose, de is (trommellöos – töonlöos un Stille), weil nein Danz dorin eschehen nochens Säitenspail drofte erföhrt wer´n.

Scha, wenn ne Brüüt mir Müusäik ter Kerken ebrocht wurd, mosten de Späillöie öwer de Gasse stilleswäigen. De Barch vun Hameln, wu de Kinner verswannen, heit de Poppenbarch, wu links un rechts zwei Stäine in Kröizform sind uperichtet wur´n. Einije säjjet, de Kinner wur´n in eine Höhle eföhert wur´n un in Sierbenbürjen wier rüutekurmen.

## *Anmarken*

De Būjer vun Hameln häbbet de Begirbenheit in ühr Stadtberk  
inteiknen laten un plegten in ühren Ütschräiben nah dem  
Verlust ührer Kinner Schahr un Dach ter tällen.  
Nah Seyfried is de 22. statt det 26. Juni im Stadtberk anegirben.

An dem Rathüus stunden foljende Teilen.

„Im Schahr 1284 nah Christi Geburt  
ter Hameln wurden üteführt  
hunnert un drüttich Kinner dasülbt eborn  
dör einen Päiper ünner den Köppen verlorn.“

Und an der Pforte:

Centum ter denos cum magus ab urbe puellos  
duxerat ante annos CCLXXII condita porta fuit.

Im Schahre 1572 leit de Börjermäster de Geschichte in dat  
Kerkenfenster affbillen mir de nötigen Öwerschrift, wecke  
grötttestendeils unlirserlich ewurn is.  
Öök is ne Münze darub epräget.

*Übersetzt nach bestem Wissen und Gewissen von  
Brigitte Wehrhahn (26.05.2022)*